

Vom Sie zum Du

Welche Anrede der rechten Person zur rechten Zeit die rechte sei, beschäftigt uns Deutsche ja schon lange.

Gut, die Germanen duzten sich noch generell und nahmen durch unterschiedliche Anreden keine Rücksicht auf Status oder Alter der Gesprächspartner. Im achten Jahrhundert kam dann das „Ihr“ als Anrede für Höhergestellte hinzu. Martin Luther duzte noch seinen Sohn Hans, um ihn nach Bestehen des Magisterexamen mit „Ihr“ anzureden. Bald entwickelte sich das Erzen, bei dem Männer mit „Er“ und Frauen mit „Sie“ angedredet wurden.

Im Zeichen von Demokratisierung und Egalisierung verbreitete sich im 19. Jahrhundert das Siezen. Adolph Knigges Buch „Über den Umgang mit Menschen“ aus dem Jahre 1788 blieb lange das maßgebliche Regelwerk auch hinsichtlich der rechten Anrede, bis in den 1960ern studentisches Aufbegehren gegen den „Muff von 1000 Jahren unter den Talaren“ auch dem egalitären Du Verbreitung verschaffte.

Und heute? Heute führt die Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft (DVV) das egalitäre Duzen für alle 4328 Beschäftigte des Konzerns ein, auf dem Kollektivweg sozusagen. Selbst Azubis dürfen ihren obersten Chef mit „Du“ anreden. Das kollektive Du kennt man in Vereinen ja schon lange, bei Ikea von Anfang an. Die DVV begründet ihren Weg mit dem „Spirit“ besserer Zusammenarbeit im ganzen Konzern. Okay.

Ich bin jedoch überzeugt, dass einige Bürger den individuellen Weg vom Sie zum Du weiterhin vorziehen werden.